

Erster offizieller Einsatz des neuen Fahrradanhängers bei der "Narzissentour" der ADFC-Ortsgruppe Velbert nach Monschau

Etwas früher aufstehen und morgens um 6 Uhr bei Kälte mit dem Rad zum Treffpunkt fahren – so hieß es am 30.04. für die Teilnehmer/innen der *PLUSTour* der Ortsgruppe Velbert, die sich für die geführte Radtour nebst "Jungfernfahrt" mit dem nagelneuen Fahrradanhänger angemeldet hatten.

Das Ziel der anstehenden Tour: die Region Monschau, genauer: das Hohe Venn und die Narzissenfelder am Rand des Nationalpark Eifel.

Acht Transportplätze auf dem Anhänger standen zur Verfügung. Diese waren im Nu vergeben. Für diejenigen Gäste, die keinen Platz mehr bekamen, wurden Fahrge-meinschaften mit Autos mit einem Fahrradträger gebildet.



Vor dem Beladen kamen die vorgeschriebenen Aktivitäten: das Kontrollieren des Zubehörs und das Einsammeln der von den Nutzern des Fahrradanhängers ausgefüllten Formulare. Danach erfolgte das Aufladen der Fahrräder. Wenn man etwas geübt ist, dauert das Beladen des Fahrradanhängers mit 8 Fahrrädern ca. eine ½ Stunde.

Nachdem der Fahrradanhänger am Zugfahrzeug hing, erfolgte noch die Kontrolle der Elektrik.



Um acht Uhr machten sich die Teilnehmer auf die Fahrt nach Monschau. Der Hänger lässt sich übrigens sehr leicht ziehen, wie der Fahrer des Zugfahrzeugs und Tourenleiter Holger Boden anmerkte.

Um halb zehn saßen die Radler aus Velbert und deren Gäste anderer Ortsgruppen bereits auf dem Fahrradsattel.

Geführt vom Tourleiter ging es bei bitter kaltem Gegenwind vom ehemaligen Bahnhof Monschau zunächst auf dem Vennbahnradweg Richtung Roetgen. Die Bahntrasse wurde aber schon vorher verlassen, Richtung Südwesten direkt hinein in das belgische Schutzgebiet des Hohen Venn.

Ruhe, Stille. Außer den leisen Pedelec-Motoren war nichts zu hören.

Am Brackvenn wurden die Räder abgestellt und die Gruppe betrat auf den vorhandenen Pfaden das Moorgebiet. Hier konnte die besondere Stimmung mitten im Hochmoor aufgenommen, erlebt, werden.



Weiter ging es dann im lockeren Auf und Ab aber immer deutlich oberhalb von 600 m Richtung Sourbrodt und Kalterherberge. Endlich, in der Mittagszeit, gewann die Sonne die Oberhand. Sofort stiegen die Temperaturen. Das Venn zeigte sich nun in wechselndem Licht mit grandiosen Bildern. Diese ganz besondere Landschaft hinterließ den typischen, nachdrücklich und tiefen Eindruck dieser wirklich einmaligen Region. Die endlosen Weiten, wahrlich seit Stunden ohne jede Bebauung, lösten jene Stimmung aus, für die es bekannt ist: Das Hohe Venn hatte die Teilnehmer berührt und gefangen.

Was ihr auf dem folgenden Foto seht, ist keine feste Boden- oder Grasfläche, sondern Moor. Und um mit einem Irrtum aufzuräumen: im Moor geht man nicht unter, dazu ist es zu fest. Man sinkt schon mal bis zum Bauchnabel ein und kann sich dann allerdings oft nicht aus eigener Kraft daraus befreien.



Der nächste, allerdings nicht eingeplante Höhepunkt der Tour lautete: "Einmal Reifen flicken bitte". Permanente Waldwege, schottrige Passagen, also eben keine Asphaltpisten, zeigten Wirkung. "Die Schotterpisten fordern oft ihren Tribut" – und so kam es dann auch.

Der Tourleiter hatte seine Teilnehmer schon im Vorfeld dringend gebeten, Ersatzschlauch und Flickzeug mitzunehmen. Schnell wurde der Schlauch gewechselt, einige erlebten "Learning by doing", was aber die tolle Stimmung innerhalb der Gruppe überhaupt nicht störte, vielmehr ließ diese kleine Panne die Gruppe komplett uneingedrückt. Schnell waren alle Räder wieder einsatzbereit.

Später, wieder in NRW angekommen, ging es vorbei am Eifeldom, der durchaus imposanten Dorfkirche des Dorfes Kalterherberg, hinunter zu den knallgelben, nahezu unendlichen Feldern wilder Narzissen. "Gerade rechtzeitig", so war festzustellen, bevor vermutlich schon in zwei Wochen dieses einzigartige Naturschauspiel vorbei sein wird. Dann sind die Narzissen verblüht.



Über Höfen erreichte die Gruppe genau zur besten Kaffeezeit Monschau. Die Kaffeepause und das Ende einer Radtour in beeindruckender, vielseitiger Landschaft nahen.



Im Licht der letzten Sonnenstrahlen, weiter in bester Laune – und wie der durchaus erfahrene Leiter der Gruppe anerkennend feststellte: als "tolle Truppe" – erreichten die Radtouristen wieder die geparkten Fahrzeuge. Schnell wurde der Fahrradanhänger beladen, bevor es zurück ging nach Velbert.



"Mehr als unsere Standardtouren ohnehin schon bieten, wollen wir mit unseren *PLUSTouren* den Gästen Ungewöhnliches aus Geografie, Kultur, von Land und Leuten der Region, eben ein *PLUS* zum reinen Radeln in der Gruppe, bieten", betont Bernd Zielke, Vorsitzender der ADFC-Ortsgruppe Velbert. Angesichts der vielfältigen Informationen zum deutsch-belgischen Grenzgebiet, die der Tourleiter während der "Narzissentour" oft zur Überraschung der Teilnehmer ein-streute, war festzuhalten: "Diese Tour heute war wieder ein tolles Beispiel dafür, dass unser Konzept stimmt, auch wenn der Aufwand im Rahmen der umfangreichen Vorbereitungen für die Verantwortlichen, unsere Aktiven, stets sehr groß ist. Aber dieser Erfolg gibt uns Auftrieb! Wer Lust hat, mitzumachen, der sollte sich bei uns melden", so Bernd

Zielke. "Jeder ist gern gesehen. Unsere erfahrenen Tourenleiter/innen helfen Jüngeren gern bei der Entwicklung, wir bilden innerhalb des ADFC die Tourenleiter/innen aus und stellen so die bekannt herausragende Qualität als Deutschlands größter Tourenanbieter sicher."

Und der neue Anhänger?

"Klasse – so gewinnen wir genau den Raum für die neue Art von Radtouren. Das was wir wollten, eine prima Investition in unsere Arbeit mit großem Spaßfaktor. Da waren sich restlos alle einig."

Weitere *PLUSTouren* stehen im laufenden Programm im Tourenkalender der Ortsgruppe Velbert. Dabei ist nach diesem gelungenen Auftakt öfters auch der neue Fahrradanhänger im Einsatz.

Und die Gäste?

Vieles gesehen, erlebt und gehört. Oft Neues, manchmal Verblüffendes erlebt. Und das alles im Kreis von super Teilnehmer/innen. Ergebnis: Tatsächlich ein spannender extra Urlaubstag. Am Ende wollten alle eins wissen: Wann ist die nächste *PLUSTour*? "Steht alles im Programm", konnte der Ortsgruppen-Vorsitzende nur stets wiederholen...

Ein Bericht von Holger Boden mit Ergänzungen und Fotos von Bernd Zielke.